

# Stefan Edberg und Mats Wilander als Vorbilder

**Tennis** Der Schwede Marcus Rosvall, 39, wollte als Jugendlicher wie der spätere Weltranglisten-Zweite Magnus Norman Profi werden, seit dieser Wintersaison gehört er zum Trainerteam beim TEV Fellbach. *Von Maximilian Hamm*

**S**tefan Edberg und Mats Wilander waren in den 1980er Jahren die schwedischen Ausgaben von Boris Becker und Steffi Graf. Die Tennisprofis haben in ihren jeweiligen Ländern eine Sportart geprägt, die Vereine waren von neuen Mitgliedern überlaufen. Viele Jugendliche ließen sich von dieser Entwicklung anstecken, wie auch der junge Marcus Rosvall. Im Alter von vier Jahren hat er in seiner Heimat Schweden erstmals einen Schläger in die Hand genommen. Zunächst spielte er in Kristianstad, an der Südspitze des Landes gelegen, in Sporthallen, weil spezielle Tennishallen noch rar waren. Als er 15 war, kam er nach Deutschland und wollte Tennisprofi werden. Seit dieser Wintersaison ist Marcus Rosvall, 39, nun Assistentstrainer von Armin Maute beim TEV Fellbach.

Die Trainingsmöglichkeiten in Schweden waren ausgezeichnet für den aufstrebenden Tennisspieler, bereits im Jahrzehnt zuvor hatte der fünfmalige Wimbledon-Sieger Björn Borg einen Aufschwung initiiert. Tennisplätze und Tennishallen wurden gebaut, es gab allorts Turniere, bei denen sich die besten Spieler des Landes trafen. Zu ihnen gehörte auch Marcus Rosvall, der im Alter

**„Eltern meinen oftmals, dass sie den Erfolg kaufen könnten, aber da steckt eben viel Arbeit dahinter.“**

Marcus Rosvall weiß, wovon er spricht

von 14 Jahren gemeinsam mit gleichaltrigen Spielern wie Magnus Norman – dem heutigen Trainer des Schweizer Weltranglisten-Vierten Stanislas Wawrinka – von Stadt zu Stadt zog. Wenig später kam Marcus Rosvall also zum ersten Mal nach Deutschland, wo er beim TC Esslingen spielte. Doch bereits nach einem Jahr kehrte er zurück in seine Heimat, dort schloss er die Schule mit dem Abitur ab. Im nationalen Tenniscenter Vetlanda in Südschweden trainierte er weiter, doch seine Profikarriere gab er im Alter von 21 Jahren verletzungsbedingt auf. Es war für ihn aber auch ein teurer und aufwendiger Spaß.

Deutlich ruhiger wurde es für Marcus Rosvall in Norwegen, wo er jahrelang als Trainer arbeitete. Mit der deutschen Nachwuchsspielerin Ann-Christin Nilsson, 20, reise er dann aber doch wieder zu Turnieren, zeitweise lebten die beiden in Indien. Bei einer seiner Rückreisen in die Heimat



*Der Schwede Marcus Rosvall arbeitet jetzt als Trainer beim TEV Fellbach.*

Foto: Maximilian Hamm

hatte Marcus Rosvall im Jahr 2013 ein deutlich nachhaltigeres Erlebnis. In der Warteschlange am Flughafen lernte er seine heutige Frau Ilse kennen. Sie lebten zunächst gemeinsam in Oslo, doch dann zog es sie nach Deutschland. In Schwäbisch Gmünd war Marcus Rosvall in der vergangenen Sommersaison als Trainer tätig. Dann las er von der freien Stelle beim TEV Fellbach; dort verabschiedete sich im Vorjahr Philipp Hesse in Richtung SV Böblingen. So kam der schwedische Tennislehrer schließlich nach Fellbach. Mit seiner Frau und seiner fast einjährigen Tochter Ava Phele lebt er in Leutenbach.

Beim TEV Fellbach hat Marcus Rosvall sich bereits gut eingelebt, er trainiert in der

vereinseigenen Zweifeld-Halle Kinder und Jugendliche, außerdem teilt er sich mit Armin Maute die Übungseinheiten bei den Frauen und Männern. Vor allem das Spiel mit den Jugendlichen macht ihm Spaß, auch wenn sich die Situation im Vergleich zu seiner Jugendzeit merklich verändert hat. „Eltern meinen oftmals, dass sie den Erfolg kaufen könnten, aber da steckt eben insbesondere viel Arbeit dahinter“, sagt Marcus Rosvall. Ihm gefällt nicht, dass die Eltern von besonders ambitionierten Spielern zu viel in sein Geschäft reinreden. „Die Erwartungen sind hoch, heute reicht es nicht mehr nur, die Bälle zuzuspielen, man braucht als Trainer auch sehr gute Kommunikationsfähigkeiten.“

Früher, als Marcus Rosvall noch selbst zu den aufstrebenden Jugendlichen gehörte, war er zumeist auf sich allein gestellt. Ohne Handy und ohne Computer musste er ganz alleine schauen, wie er von Turnier zu Turnier kam und wie er seine Reisen bezahlte, er musste alles selbst organisieren. Aber er hatte ja eine funktionierende Trainingsgruppe und Gleichgesinnte wie seinen Landsmann und späteren Weltranglisten-Zweiten Magnus Norman, die den Aufwand erträglicher machten. Und Marcus Rosvall hatte – als Motivationshilfe – in Stefan Edberg und Mats Wilander große Vorbilder, die den Tennissport in seinem Land geprägt haben wie bei uns in Deutschland Boris Becker und Steffi Graf.